

Pfadi und Cevi lassen sich ihre neuen Hütten etwas kosten

Gleich zwei Jugendorganisationen in Rapperswil-Jona bauen zurzeit an ihren neuen Waldhütten. Und wie. Die Pfadi geben für ihr «Budeli» 1,5 Millionen Franken aus. Die Cevi rechnet allein fürs Material mit Kosten von 100 000 Franken.



Bald ist Einweihung: Raphael Gloor leitet den Neubau des Pfadiheims und kennt jedes Detail des Projekts.



Selbst ist die Cevianerin: Den Umbau des ehemaligen Schützenhauses wollen die Cevianer in Eigenregie durchziehen.

Bilder Jérôme Stern

von Jérôme Stern

Waldhütten gehören zur Pfadi oder Cevi wie Cervelats zum Lagerfeuer. Schliesslich spielen die Kinder samstags stundenlang im Wald – und sind froh, sich anschliessend in geheizten Räumen aufwärmen zu können. Nun brauchen sowohl die Cevi wie auch die Pfadi von Rapperswil-Jona neue Hütten, doch bei deren Realisierung gingen die beiden Jugendorganisationen völlig unterschiedliche Wege.

Während die Pfadiabteilung General Dufour einen Neubau durch professionelle Unternehmer realisiert, renovieren die Cevianer einen ausgedienten Schützenstand in Eigenleistung. Was naturgemäss weniger Kosten verursacht. Laut Stefan Krummenacher, stellvertretender Bauleiter der Cevi, belaufen sich die reinen Materialkosten auf rund 100 000 Franken.

«Aber weil wir die Umbauarbeiten selber erledigen und unsere Zeit nicht verrechnen, kann man die beiden Projekte kostenmässig nicht miteinander vergleichen», betont er. Ein Blick ins Pfadi-Projekt zeigt jedenfalls, dass das Pfadibudeli Lattenhof gemäss Kostenvoranschlag 1,55 Millionen kostet.

Besuch beim Lattenhof: Vor dem Holzbau wird gebaggert, während drinnen noch elektrische und sanitäre Arbeiten anstehen. Doch auch im Rohbau beeindruckt das Pfadibudeli – alleine schon durch seine Grösse.

Mit den verwendeten Materialien und der gediegenen Verarbeitung wirkt es eher wie ein Feriendomizil denn wie ein «Budeli»

Ein lang gehegter Traum

Raphael Gloor, Präsident des Vereins Pfadibudeli und ehrenamtlicher Bauleiter, erzählt die Geschichte hinter

Pfadi, Cevi, Jubla – das sind die Unterschiede

Die Pfadfinderbewegung ist wohl die bekannteste, doch keineswegs einzige Jugendbewegung. Während die Pfadi gemäss der Idee ihres Gründers Robert Baden Powell religiös unabhängig ist, betonen Cevi respektive Jungwacht ihre kirchlichen **Wurzeln: Der weltweite Dachverband der Cevi, der Christliche Verein Jun-**

ger Menschen CVJM, bezeichnet sich als überkonfessionell christlich und wird von der Evangelisch-Reformierten Kirche gestützt.

Der Kinder- und Jugendverband Jubla ist mit der Katholischen Kirche verbunden, jedoch offen für alle Interessierte. Die Bezeichnung Jubla ist eine Zusammenfassung von Jungwacht

und Blauring: Während Knaben in der Jungwacht organisiert sind, gehen Mädchen in den Blauring, Gemischte Verbände heissen demnach Jubla. Während sich **Pfadi und Cevi in Rapperswil-Jona bei ihren Waldhütten besammeln, treffen sich Jubla-Mitglieder in einem Raum der Franziskus-Kirche in Kempraten.** (js)

dem Projekt: «Das 50-jährige Pfadiheim wurde immer teurer im Unterhalt, vor zehn Jahren erwägten wir deshalb erstmals einen Neubau.»

Als schliesslich noch eine Dachsanierung anstand, fällte man vor fünf Jahren den Entscheid zum Bau.

Gloor steigt zwei Treppenstufen zur Eingangstüre hinauf und deutet auf die behindertengerechte Rampe. «Vor fünf Jahren bildeten wir eine Arbeitsgruppe und befragten unsere Pfadfinder, was sie in einem neuen Budeli bräuchten.» Nach einem vorläufigen Raumkonzept beauftragte man das Architekturbüro Roos mit dem Projekt. Mit der Ortsgemeinde als Landeigentümerin konnten die ehemaligen Pfadfinder einen Baurechtsvertrag für das Waldgrundstück unterzeichnen, und mit der Stadt sprach man über eine mögliche finanzielle Unterstützung.

Ebenso startete die Arbeitsgruppe vor zwei Jahren eine Sammelaktion und wandelte sich zum Verein um.

Nach den jahrelangen Vorarbeiten konnten sich die Pfadfinder im letzten

Dezember freuen. Die Stadt sicherte ihrem Projekt 450 000 Franken Unterstützung zu. Währenddessen hatte die Sammelaktion unter ehemaligen Pfadfindern 790 000 Franken erbracht.

Da wir auch unser gesamtes Pfadi-Vermögen einsetzen, fehlen uns jetzt nur noch 70 000 Franken.»

Gloors Vorfreude auf das Budeli lässt keinen Zweifel daran, dass aus dieser Betrag zusammenkommen wird.

Am Samstag, 24. Oktober, möchten die Pfadfinder Einweihung feiern – dafür haben Gloor und die Vereinsmitglieder auch tausende ehrenamtliche Stunden geschuftet.

Startschuss im Schützenhaus

Viel ehrenamtliche Arbeit ist auch beim Cevi-Projekt essenziell, denn hier beim ehemaligen Schützenhaus Langmoos wollen die Cevianer den Umbau gänzlich in Eigenarbeit bewerkstelligen.

Ein hartes Stück Arbeit, wie ein Augenschein zeigt: Bodenbelag löst sich in grossen Stücken, Fenster fehlen

gänzlich. In einer Ecke stapeln sich herausgerissene Isolationsmatten – Heizung gibts auch nicht.

«Vielleicht können wir die Isolation wieder verwenden», meint Stefan Krummenacher beim Besuch.

Vor zwei Jahren fragte die Stadt verschiedene Vereine an, ob sie an einer Nutzung des ausgedienten Schützenhauses Interesse hätten. Einige hätten sich gemeldet, erzählt Krummenacher. «Aber schliesslich gab die Stadt uns die Zusage. Man wollte unser Projekt unterstützen und fand, unser Vorhaben sei zur Belebung des alten Gebäudes sinnvoll.»

Einen Treffpunkt hatten die Cevianer zwar schon im evangelischen Zentrum Jona. Doch eine Hütte im Wald ist für ihre Aktivitäten ideal.

Viel Einsatzwille

Viele Eltern erklärten sich spontan bereit, beim Umbau mit anzupacken. «Darunter hat es Bauführer, Zimmermänner und andere Handwerker.» Während ihre Sprösslinge nun jeden Samstag das Raum-Innere entrümpeln, arbeiten Cevi-Leiter und Eltern am Innenausbau.

Krummenacher freut sich, dass praktisch alle Baumaterial-Lieferanten sehr günstige Preise zugesichert haben. Auch die Cevi ist auf Spendensuche. Die ersten Baumaterialien konnte man aus dem Vereinsvermögen finanzieren, dazu erhält man von der Evangelisch-Reformierten Kirchengemeinde sowie von der Stadt finanzielle Unterstützung.

Genaue Zahlen möchte Krummenacher aber nicht verraten. «Zuvor möchte ich eine Vollkostenrechnung machen, erst dann kann man unsere Kosten mit denjenigen des Pfadiheims vergleichen», erklärt er. Grosse Projekte ist sich Stefan Krummenacher jedenfalls gewohnt – arbeitet er beruflich doch am Neat-Basistunnel.

Die SVP will einen zweiten Sitz

Der SVP-Kantonalvorstand portiert Herbert Huser als Kandidat für die Regierungsratswahlen im Februar. Nach angekündigten Rücktritten von Willi Haag (FDP) und Martin Gehrer (CVP) hat bereits FDP-Präsident Marc Mächler seine Kandidatur angekündigt.

Der 58-jährige Rheintaler Architekt und Unternehmer Herbert Huser wurde 2008 in den Kantonsrat gewählt und ist seit 2012 Präsident der SVP des Kantons St. Gallen. Als wählerstärkste Partei strebe die SVP neben Bildungschef Stefan Kölliker einen zweiten Sitz in der St. Galler Regierung an, teilte die SVP am Donnerstag mit.

Der Kantonalvorstand sei «in Absprache und im Einvernehmen mit anderen interessierten Personen», zum Schluss gekommen, dass die Kandidatur von Herbert Huser die beste Gewähr dafür biete, einen weiteren Sitz in der Regierung zu holen, heisst es. Für die Nomination ist die Delegiertenversammlung vom 28. Oktober in St. Margrethen zuständig.

Momentan setzt sich die St. Galler Regierung aus zwei FDP-, zwei CVP-, zwei SP-Mitgliedern und einem SVP-Mitglied zusammen. (sda)

! WIR HATTEN GEFRAGT

«Fahren Sie regelmässig zum Einkauf ins Ausland?»

Stand: 18 Uhr

14% JA

86% NEIN

? FRAGE DES TAGES

«HCD: Haben Sie Verständnis für Leonardo Genonis Wechsel zum SC Bern?»

Stimmen Sie online ab: suedostschweiz.ch/umfragen

IMPRESSUM

südostschweiz

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin Somedia Publishing AG
Verleger: Hanspeter Lebrument
CEO: Andrea Masüger

Redaktionsleitung Martina Fehr (Chefredaktorin), Pieder Caminada, René Mehrmann (Stv. Chefredaktorin), Reto Furter (Leiter Region Graubünden), Rolf Hösli (Redaktion Glarus), Patrick Nigg (Überregionales), Thomas Senn (Redaktion Gaster/See), René Weber (Sport)

Kundenservice/Abo Somedia, Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch

Inserate Somedia Promotion

Verbreitete Auflage (Südostschweiz Gesamt): 81 302 Exemplare, davon verkaufte Auflage 78 482 Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2014)

Reichweite 159 000 Leser (MACH-Basis 2015-1) Erscheint siebenmal wöchentlich

Adresse: Südostschweiz, Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Telefon 065 285 91 00, Fax 065 285 91 11
E-Mail: Redaktion.Gaster.und.See@gastersee@suedostschweiz.ch; leserreporter@suedostschweiz.ch; meinegemeinde@suedostschweiz.ch
Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagsausgabe © Somedia